

I.v.Ludwiger

Detmold, den 3. Oktober 1957

Hornsche Str. 46

Herrn

Dipl.-Phys. Burkhard Heim

G ö t t i n g e n

Burg Grona 20

Sehr geehrter Herr Heim!

Ihren freundlichen Brief vom 14.8. habe ich dankend erhalten. Es wird so sein, wie Sie annehmen, der Bericht über die Arbeiten des Physikers Brownß wird nicht ganz der Wahrheit entsprechen. Der Artikel aus der "Interavia" ist auch in einem physikalischen Aufsatz: "Gerüchte um die Antigravitation" ("Lebendiges Wissen"-Juni 1957) im negativen Sinne kritisiert worden. Bisher habe ich keine weiteren Veröffentlichungen über Brown finden können. In der Zeitung "Das Neue Zeitalter" vom 22.8. habe ich aber einen anderen Artikel entdeckt: "Schwerelos Flug ist möglich". Er interessierte mich besonders, weil die angeführten Pläne Ihrem Raumschiffprojekt ähnlich zu sein scheinen. Ich werde hier die nächsten wichtigsten Stellen zitieren:

...In den USA sind 20 Forschungszentren damit beschäftigt, neue Wege zu gehen, die ihnen Albert Einstein wies: Sie rechnen und zeichnen, um das "G-Schiff" zu konstruieren, das sich durch Aufhebung der Schwerkraft und Verstärkung der diamagnetischen Eigenschaften des Raumschiffes wie ein Ballon in den Weltraum erheben soll.

Auf elektromagnetischem Wege wollen Wissenschaftler den Teil der Masse des Raumschiffes, der von den Anziehungskräften der Erde gebunden wird, "umpolen" und das gesamte Innere des Raumschiffes gleichzeitig gegenüber der Erde gewichtlos machen. Die äußere Hülle des Raumschiffes wirkt dabei in ähnlicher Weise wie der Weicheisenmantel in unseren Uhren, der eine Magnetisierung der "Unruhe" und anderer beweglicher Teile verhindert. Die Atomforschung brachte interessante Nebenergebnisse bei der Bombardierung von Atomen mit beschleunigten Elektronen im Cosmotron und Betatron zutage, die auf die Möglichkeit schließen lassen, auch große Massen auf elektromagnetischem Wege "schwerelos zu schalten". Würde man etwa ein so konstruiertes Raumschiff am Äquator aufstellen und den umgebenden Isoliermantel, den wir von unserer Uhr im Prinzip kennen, elektromagnetisch "entschweren", dann würde das Monstrum im gleichen Augenblick mit rasender Geschwindigkeit von der

sich hier mit 1600 km/h drehenden Erde in den Raum geschleudert werden. Nun, so einen ungerichteten Schleuderflug kann man nicht brauchen. Um zunächst Antrieb und Bremsung bei Start und Landung auf der Erde zu steuern, könnten jalousie-ähnliche Schieber die Schwerelosigkeit des Kugellinneren teilweise aufheben. Im Raum würde eine "Photonen"-Raketensteuerung einsetzen, die mit einem Minimum an "Treibstoff" auskommt, alldings ein Maximum an nuklearer oder elektromagnetischer Energie erfordert, wie sie nur ein Atom-Reaktor erzeugen könnte. Freilich ist das magnetische Feld der Erde viel zu schwach, um ein Antigravitäts-Raumschiff aus gewöhnlichem Metall abzustoßen oder bei der Landung zu bremsen. Die amerikanischen Wissenschaftler glauben aber, daß durch Atomstrukturveränderungen die diamagnetischen Eigenschaften des "G-Schiffes" verstärkt werden könnten, so daß ihr geplantes Raumschiff sich entlang der magnetischen Feldlinie, die das All durchziehen, gewogen würde und daß durch Feldlinienauswahl und eine kontrollierte Unterwerfung unter deren Kräfte eine regelrechte m a g n e t i s c h e N a v i g a t i o n im Raum möglich wird. Im Inneren des Raumschiffes soll künstliche Gravitation für die Besatzung, deren Bewegungen sonst im schwerelosen Raum unmöglich bzw. unkontrollierbar wären, hervorgerufen werden. Für die Beobachtung der Außenwelt müßten Fernsehapparaturen eingesetzt werden. Das kugelförmige Raumschiff enthält weiterhin den "Antigravitätsmotor" und Hilfsmaschinen für die elektronischen und elektromagnetischen Aparaturen. Im Bereich der Erde wird ein magnetisch an die Oberfläche des Schiffes gebundenes Luftkissen für die Ableitung der Reibungshitze sorgen, die sonst die Hülle zum Glühen bringen würde. Einmal außerhalb der Erdatmosphäre vermag das Raumschiff mühelos mit Hilfe der Antigravitation und eines elektromagnetischen Richtantriebes eine Geschwindigkeit von fast einer Million Stundenkilometern zu erreichen und brauchte so für eine Rundfahrt um die Venus nur etwa eine halbe Stunde...

New York (tep) -

Natürlich enthält die Darstellung meiner Ansicht nach einige Schö-
 heitsfehler. Würden Sie bitte die Freundlichkeit haben, mir mitzu-
 teilen, worin der eigentliche Unterschied zwischen dem zitierten
 und Ihrem Projekt besteht. Es wird hier von Nebenergebnissen bei
 der Bombardierung von Atomen gesprochen, die auf die Möglichkeit
 schließen lassen, Massen auf elektromagnetischem Wege schwerelos zu
 machen. Könnten Sie mir, bitte, vielleicht erklären, welche Forschungs-
 ergebnisse damit angesprochen werden: - Sie schrieben mir in einem
 Ihrer Briefe, daß das Schwerfeld des Projektils durch eine
 "geeignete atomare Kraftquelle" erzeugt werden könne. Den Grundgedan-
 ken zu dieser "Schwerfelderzeugung" habe ich bis heute noch nicht
 recht verstehen können. Darf ich Sie noch einmal fragen, wo ich evtl.
 Veröffentlichungen über Ihre Arbeiten erhalten könnte?

Für Ihre Arbeiten wünsche ich Ihnen guten Erfolg. Mit freundlichem
 Gruß

Ihr

J. v. Ludwiger